



Wir wollen Gute Arbeit, andere wollen Fremdvergabe, Werkverträge...

Wir haben in unserer letzten Kopfstütze aus einer alten Ausgabe vom Mai 2008 zitiert. Dabei ging es um das ewig neue Thema Fremdvergabe.

Seit einigen Wochen sind wieder verstärkte Aktivitäten unseres Arbeitgebers zu bemerken. Zuerst betraf es die „Set – Komm“ in der Montage der Halle 9/93. Dort arbeiteten unsere Kolleginnen und Kollegen, die auf Grund von Einschränkungen nicht mehr für den harten Akkord „taug(t)en“.

Grund für die Entscheidung zur Fremdvergabe soll der nicht mehr vorhandene Platz bei der neuen C-Klasse sein.

Diese Begründung kann ja stimmen, aber deshalb können doch unsere Kolleginnen und Kollegen die Arbeit weiter machen, oder?

Mangelnder Platz darf doch kein Grund für Fremdvergabe sein, schließlich gibt es genügend Möglichkeiten, entweder auf dem Werksgelände oder in anderen neuen Hallen die Arbeit fortzuführen!

Auf dem ganzen Werksgelände werden die indirekten und die „nicht wertschöpfenden“ Arbeiten stark reduziert. Wo sollen denn unsere älteren Kolleginnen und Kollegen Arbeitsplätze finden, die sie noch bis zu ihrer Rente machen können?

- Warum müssen wir denn die Fremdvergaben anderer Werke nachmachen?
- Wozu sollen wir Fremdvergaben zulassen?
- Wir haben doch erfahren, wie sich dann die Arbeitsbedingungen verschlechtern!
- Wo sind denn die Arbeitsplätze, an denen wir gesund bis zur Rente arbeiten können?

Hier geht es doch nur um Kostenreduzierungen, aber wer bezahlt denn unsere Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr im Akkord in den Montagen arbeiten können?

Am Ende ist es doch nur billiger für die Firma, wenn sie unsere einsatzeingeschränkten Kolleginnen und Kollegen nicht mehr zu bezahlen braucht...

Was helfen Unterschriften...? Sie sind ein (der) Anfang...

Seit einigen Wochen rumort es in der Logistik auf dem gesamten Werksgelände.

Führungskräfte ließen sich im Berliner Daimler Werk zeigen, wie Logistik effizient zu betreiben ist. (In Berlin ist die Logistik fremdvergeben...).

In einem „WIR-Gespräch“ wurde die Mannschaft informiert. Dabei war eine Kernaussage: *„Die Entwicklung der letzten Jahre (Fremdvergabe) von Arbeiten an sogenannte „Externe Dienstleister“ (EDL) werde weiter gehen..., aber es soll für jeden Mitarbeiter ein geeigneter Arbeitsplatz in der Daimler AG gefunden werden.“*

Natürlich fand diese Information kein Kollege/Kollegin gut. Einige resignierten, andere begannen Unterschriften zu sammeln, schließlich geht es uns alle an, wenn weitere Arbeitsplätze das Werk verlassen sollen!!

Der Betriebsrat fordert, endlich über die Pläne umfassend informiert zu werden! Diese Information des Betriebsrates soll nun am 5.7. erfolgen und bis dahin soll von der Werkleitung auch keine weitere Entscheidung über eine Fremdvergabe beschlossen werden... Aber die Befürchtungen über weitere Fremdvergaben sind definitiv nicht aus der Luft gegriffen, und das gan-

ze mögliche Ausmaß kennen wir bis heute auch noch nicht...

Die Forderungen für unsere Belegschaft hat der Betriebsrat vor ein paar Jahren einmal so zusammengefasst:

Demographischer Wandel

Werk Bremen

Ziele des Betriebsrates

- Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen so gestalten, dass die Arbeit ohne gesundheitliche Schäden bis zum Rentenalter ausgeübt werden können.
- Fremdvergabe stoppen und Insourcing betreiben.
- Einsatzmöglichkeiten durch Weiterbildung und Qualifizierung sicherstellen.
- Möglichkeiten suchen, um die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen zu fördern.
- Eine kontinuierliche Verjüngung der Belegschaft, um eine ausgeglichene Altersstruktur zu erreichen.

Und dazu stehen wir auch heute!

„Arbeit Sicher und Fair“ und „Gute Arbeit, gut in Rente“

Am wichtigsten ist die Arbeitsplatzsicherheit

Der Arbeitsplatz, die Gesundheit und die abgesicherte Rente ist den Beschäftigten besonders wichtig. Aber auch die anderen Aspekte erhalten eine sehr hohe Zustimmung: »Mir ist sehr wichtig, dass ...« (Angabe in Prozent)



*Anzahl Befragte insgesamt: 346829 | Quelle: Beschäftigtenbefragung der IG Metall/2009 >| direkt 8 | 2012

Wir IG Metallerinnen und IG Metaller wollen gemeinsam mit euch für bessere und sichere Arbeitsplätze eintreten. Dazu brauchen wir eure Hilfe! Setzt mit uns ein Zeichen, dass wir uns in Zukunft für unsere Arbeitsplätze einsetzen.

Dazu müssen wir als erstes Möglichkeiten schaffen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen Arbeitsplätze haben, auf denen sie auch bis zur Rente arbeiten können.

Das heißt:

Wir dürfen in Zukunft keine weitere Fremdvergabe von indirekten Tätigkeiten tatenlos geschehen lassen!

Wir müssen uns aktiv in die Gestaltung von besseren Arbeitsplätzen einbringen!

Wir werden die Rente mit 67 für alle Beschäftigten auch in Zukunft nicht akzeptieren!

Deshalb: Setzt gemeinsam mit uns ein erstes Zeichen und tretet in unsere IG Metall ein.

Dies ist das **erste Zeichen** an unseren Arbeitgeber, dass wir nicht bereit sind, alles tatenlos hinzunehmen.

Funkschneise Rohbau SLK

Vor 2 Jahren haben wir akzeptiert, dass qualifizierte Tätigkeiten im Rohbau des SLK (Funkschneise) vorübergehend fremdvergeben wurden.

Aber nur weil nicht genügend eigenes qualifiziertes Personal vor Ort war.

Jetzt muss die vom Betriebsausschuss geforderte Qualifizierung laufen (Qualifizierungskonzept), damit vereinbarungsgemäß diese Tätigkeiten an die neu qualifizierten Anlagenwarte und Instandhalter übergeben werden kann.

Und wenn wir nicht genügend qualifiziertes Personal dafür haben, dann muss es von draußen eingestellt werden!

Wenn die Antwort der Werkleitung ist, auch die anderen Tätigkeiten in der Funkschneise fremd zu vergeben, müssen auch wir uns andere Antworten überlegen. Bis jetzt haben wir uns an unsere Vereinbarungen gehalten, aber wir erwarten das auch von der Werkleitung.

ARBEIT:

SICHER UND FAIR!

**100%
FÜR ALLE**

**Eure IG Metall
Vertrauenskörperleitung**

Neue Strategie: Werkverträge statt „regulierte“ Leiharbeit

Hinter dem Geschäft mit den Werkverträgen steckt Strategie. „Freie Industriedienstleistung als Alternative zur regulierten Zeitarbeit“, lautete der Titel einer Tagung des Zentrums für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsrecht (ZAAR), das als **Denkschmiede für Arbeitgeberstrategien** und arbeitgeberfreundliche Anwälte fungiert. „Vorteile der Industriedienstleistung können wirtschaftlicher (kein equal pay), bürokratischer (keine Informations- und Ausschreibungspflichten etc.) und strategischer Art (keine Begrenzung des Rechts zur betriebsbedingten Kündigung) sein“, lautet der Ratschlag an die Tagungsteilnehmer.

Was können IG Metall und Betriebsräte tun?

„Natürlich brauchen wir andere Gesetze, die den Missbrauch von Werkverträgen verhindern. Aber das dauert, **bis dahin müssen wir in den Betrieben gegensteuern, Fremdvergabe verhindern - aber uns auch um die Beschäftigten in den Fremdfirmen kümmern**, Betriebsratswahlen anstoßen oder gar Tarifverträge durchsetzen.

Denn wenn immer mehr über Werkverträge fremdvergeben wird, nutzen uns auch unsere guten IG Metall-Tarifverträge nichts.“